



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCXLIX. Markgraf Jobst fordert die Rathmannen zu Berlin und Cöln auf,
die Deputirten der übrigen Märkischen Städte zu einem Landtage zu
berufen, vom 10. Febr. (1400?)

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

brandenburg glich oder recht widerfaren konde, daz folde Er nemen vnd vnser herre von Meideburg vnd siene nakomelinge sollen denn macht haben die helffte des Slosses von Er lippolde egenant widder czu lozin vor vier hundert schok behemiffer grosschen, uff welche czit sie wolden: vnd daz folde Er lippolde yn czu lozin gebin ane hinder vnd widder sprache. Ouch mag derselbe Er lippold geleite geben vnd frede vff nemen von vnser herren ader sienes Amptmannes, den Er mit Er lippolde uff dem Sloze had. Ditz ist geschen czu Calue, nach christi gebord drietzehnhundert Jar vnd in dem Nuwen vnd Nunczigilten Jare, an des heiligen Cristes abende.

Nach dem Original des Königl. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MCCXLIX. Markgraf Jobst fordert die Rathmannen zu Berlin und Cöln auf, die Deputirten der übrigen Märkischen Städte zu einem Landtage zu berufen, vom 10. Febr. (1400?)

Joſt, von Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg, Marggrave vnd Here zu Mehren etc. Erbarn vnd liven Getreven! Als wir euch vormals geschreven vnd entboten hebben, das wir zu Euch virzehn Tage vor der negeſten faſtnachten komen wolden, also wiſzet, das wir hier seyn by vnserm Herrn dem Kunige von Bohem vnd dem Kunige von Vngarn, vnd hoffen gantzlicken, das alle saken itzund hie to guden Enden sollen komen; sunder acht Tage vor der negeſten faſtnacht, so wollen wy to dem Berlin by Euch sein gantzlicken vnd ane allen sunen. Vnd begeren mit flifze, dat Ir den Ratmannen to Frankenfurt, to Brandenburg vnd andern Steden, den euch gut dünckt, ok entbydet von Vnsern wegen, das Sie acht Tage vor Faſtnacht ok dahin gen Berlin to vns komen; daran Ir vns wolgefallen sollet. Ok wetet, das vns ewer Briff erst hüte komen ist, denn wir woll vernomen hebben, also dat wy von dem negeſten Sundage over acht Tagen gantzlicken tom Berlin sin willen; darvmb sollet ir alle ander Stede besenden, das sie vff die Zeit ok dahan to vns komen. Geven to Prage, des Dinstages, die scholas tice virginis.
p. Dominum Marchionem Spilner.

Der Tag Scholasticae virginis fiel in den Jahren 1394, 1400 und 1405 auf einen Dienstag. Im Jahre 1405 besaß sich jedoch Jobst noch den 18. März zu Bräun. Dagegen hielt er sich im Jahre 1400 wirklich zu Berlin auf und auch im Jahre 1394 scheint er in die Mark gekommen zu sein. In eins von diesen Jahren wird daher das vorstehende Schreiben gehören. Zitiert in IV., S. 69.

MCCLX. Der Römische König Wenzel bekundet, wie er den Markgrafen Jobst, nachdem diesem die von Sigismund verpfändete Mark Brandenburg verfallen, im Jahre 1397 am Dienstage nach Ambrosii zu Prag öffentlich und feierlich mit der Mark Brandenburg, der Chur- und Erzkämmerer würde für ihn und seine Erben beliehen habe, am 24. April 1400.

Wir Wenzlaw, von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen ezeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diesem briue allen